

## Gelungener Auftakt



die erste Etappe des neuen Schuljahres ist geschafft und der Start war sicherlich nicht schlecht. Nachdem die jungen Gymnasiasten der 5a im Klassenraum die Möglichkeit hatten sich zu orientieren und durch Ausprobieren den richtigen Banknachbarn oder die - Nachbarin zu finden, stand die erste Bewährungsprobe im Klassenverband an:

## Die Abenteuer tour

Was der "Ei guck`e ma!" Kultur- und Abenteuerverein e.V. hier organisiert hatte war schon fast geni-



al. Es waren alle gefordert, nicht nur die Kinder, die die schwierige Aufgabe hatten, eine Freundschaftsrolle an allen Gefahren und vor allem an den Räubern vorbei auf die Rochsburg zu schaffen, sondern auch für die vielen Eltern, die aktiv am Geschehen mitwirkten. Ob es die Waldgeister waren, die jeden Schritt und jedes Geräusch registriert haben

oder das Orakel, das nur mit einer gezielten Frage befragt werden durfte, ob es die Räuber waren, die es zu überwinden galt oder die Soldaten, die von der eigenen Unschuld überzeugt werden mussten - die Kinder waren immer wieder gefordert, zusammen Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Die härteste Prüfung war aber offensichtlich, einen gemeinsamen Tanz einzustudieren und sich zu allem Überfluss dabei auch noch an



den Händen zu fassen. Wer hat sich denn so etwas einfallen lassen!!!???



Letztlich konnten dann aber doch die wahren Bösewichte überführt werden und der Tag mit einem Festmahl mittelalterlicher Üppigkeit beendet werden. Auch hier hatten wieder viele Eltern zum Gelingen beigetragen, so dass es an Nichts fehlte (außer einer trockenen Wiese, auf der man Zelte hätte aufstellen können).

## Das Klassenzimmer

Aber auch nach dieser Herausforderung sollte für die 5a keine Entscheidungsflaute eintreten. Und es ist gut so, dass sie merken dass sie keine Grundschüler mehr sind und jetzt in alle ihre Klasse betreffenden Entscheidungen mit einbezogen werden. Dazu gehört die Auswahl der großen Klassenfahrt ebenso wie die Gestaltung des Klassenzimmers. So, wie es war, konnte man sich wohl kaum wohlfühlen, und dabei haben wir



Eltern nur einen Abend zwischen diesen Wandfarben sitzen müssen. Auch der Entschluss hellblau und hellgrün klang im ersten Moment nicht so überzeugend aber es sollte so sein, es war der „Wille“ der Kinder.



Am letzten Ferienwochenende sollte dann die Umsetzung erfolgen. Eine Aufgabe, die diesmal mehr die Eltern forderte, die dann auch zahlreich mit Material, Werkzeug, Rat und vor allem Tat das



„Großprojekt“ unterstützten. Natürlich ließen es sich auch einige Schüler nicht nehmen, mit Hand anzulegen. Das Ergebnis, ein weitaus hellerer und freundlicherer Klassenraum, kann sich dann auch sehen lassen. Hoffen wir, dass die „Kinder“ diesen selbst gestalteten Raum auch als „ihren“ Klassenraum annehmen und sich darin wohlfühlen.



Ein Junge in meiner Verwandtschaft hat einmal zu seinem Vater gesagt:  
„Papa, jetzt bin ich ja noch eine Kind aber wenn ich mal ein Mensch bin, dann ...!!!“

Ich glaube, sie werden es langsam!

In diesem Sinne wünsche ich unseren Kindern und ihren Eltern weiter solche Erfolge.

M. Weber-Schmidt